

# CONCERT

zum Besten des musikalischen Instituts  
im Saale des Gewandhauses,  
Sonntags, am 22<sup>ten</sup> December 1811.

## Erster Theil.

*Ouverture*, von L. v. Beethoven. (Neu.)  
*Scene und Arie* mit Chor von Federici, gesungen von Demois.  
*Albertina Campagnoli.*

Ah padre mio, dove sei tu? Deh vieni,  
la figlia ubbidirà, vieni, mi guida  
nel sentier di virtù, la vera fede  
già risplender vegg'io,  
porgimi pur la destra, e nella tomba  
ti seguirò, più non pavento, il core  
reso dal tuo valor costante, e forte  
sen'va contento ad incontrar la morte.

### Aria.

Sommo Dio, che in sen mi vedi  
palpitante, e mesto il cor,  
qualche raggio, a me concedi,  
di costanza, e di valor.  
Ma chi giunge?

*Coro.* Al fin t'affretta!  
il german t'attende.

*Voce.* Oh Dio! si, verrò.  
ma qual eimento!  
Ah, che in petto ancor mi sento  
questo core palpar.

*Coro.* Sì Zaira, il ciel ti brama,  
e vieni pur non paventar.

*Voce.* Ah, si corra, il ciel mi chiama,  
d'ogni affetto a trionfar.

*Pianoforte-Concert*, von L. v. Beethoven, gesp. von Hrn. Mus.  
Dir. Schneider.

M II 917

## Zweiter Theil.

*Sinfonie*, auf den Tod der Königin Louise von Preussen, von B. Romberg. (Neu.)

*Trauer-Cantate*, von L. Cherubini.

Verehrer hoher Kunst! nehmt Theil an meinem Grame!  
Stimmt ein in meinen Schmerz mit frömmsten Klage-ton!  
Der Donau heil'ger Schwan, Apollo's Lieblingssohn, .....  
in ewig neuem Ruhm durchhallt die Welt sein Name, .....  
Er starb! Er starb!  
Sein letzter Hauch ist melodisch entflohn.

Unerweicht durch sein Lied? ..... Wie? ..... so feindselig trennte  
die Parze ihr Gespinnst? ..... Hielt kein Schutzgott sie ab?  
O Bestimmung der Menschheit! Genie! Verdienst! Talente!  
Alles deckt und zerstört das unnachtende Grab.

Nein, des Genius Glut, die ein Gott ihm gegeben,  
erlosch nicht in der Gruft, — blieb höhern Zweck geweiht!  
Ewig wird wie sein Ruhm, sein Geist unsterblich leben:  
beide siegen, verklärt über Nichtseyn und Zeit.

Sänger der *Schöpfung*, dein Geist, voll Kraft und Feuer,  
schwand hin, verhaucht im reinsten Sphärenton.  
Dies heilge Lied, noch später Nachwelt theuer,  
tönt nun im Chor an der Gottheit Thron.

Dem Orpheus gleich, dem Liebling der Camönen,  
der Huld und Beyfall vom Orkus erzwang,  
hörst du den Gruss reiner Geister ertönen;  
doch schweigend lauscht auf dein Lied ihr Gesang,

*Herklots.*

---

*Einlass-Billets zu 16 Gr., sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Schrö-  
ter und am Eingange des Saals zu bekommen.*

Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet und der Anfang  
ist um 6 Uhr.

MT 17412002